

VI.

Die sieben Kinder

Georg Christoph's von Cümppling:

1. Catharina Maria (138),
2. Georg Friedrich auf Serba und
Kodameuschel (139),
3. Anna Margarethe (140),
4. Hans Georg (141),
5. Anna Sophie (142),
6. Agnese Christine (143),
7. Anna Magdalene (144).



Die Kunst der
Kunstgeschichte von Künigsmann

- 1. Einleitung (1-28)
- 2. Die Kunstgeschichte als Wissenschaft (29-100)
- 3. Die Kunstgeschichte als Kunst (101-150)
- 4. Die Kunstgeschichte als Kunst (151-200)
- 5. Die Kunstgeschichte als Kunst (201-250)
- 6. Die Kunstgeschichte als Kunst (251-300)
- 7. Die Kunstgeschichte als Kunst (301-350)



1. Catharina Maria (138).

Sie wurde im Jahre 1672 zu Bergsulza geboren und führte die Vornamen ihrer Mutter (geb. von Münch), welche sie früh verlieren sollte. Im Jahre 1675 siedelte ihr Vater nach Serba über (S. 215) und vermählte sich wiederum 1690, und zwar mit Marie Sibylle geb. von Sandersleben, welche nur drei Jahre älter als Catharina war, aber schon 1696 starb.

Catharina vermählte sich nicht. Als ihr Vater 1702 gestorben war, blieb sie bei ihrer zweiten, nur 7 Jahre älteren, Stiefmutter, Sophie Justine geb. von Elben (S. 217), und lebte mit ihr vom Jahre 1720 an auf Rodameuschel. Dort starb sie, 74 Jahre alt, am 5. Mai 1746 und wurde in dem dortigen Elben-Tümppling'schen Erbbegräbniß begraben.*

2. Georg Friedrich auf Serba und Rodameuschel** (139).

Auch er wurde wohl zu Bergsulza geboren, und zwar im Jahre 1674. Sein Pathe war sein Oheim Adam Friedrich, welcher sich das Jahr darauf zu Bergsulza mit Catharina Sabina geb. von Gräfen vermählte (S. 200) und 1689 Kausdorf kaufte (S. 205). Ihm hatte Adam in seinem Testament von 1691

* Kirchenbuch der Pfarrei Wichmar:

„1746 die Wohlgeborne Fräulein Katharina Maria von Tümppling, weiland Herrn Georg Christoph von Tümppling, hochfürstl. Sachsen Weimarischen hochbestallten Oberstlieutenants, hinterlassene Fräulein Tochter, starb in Rodameuschel den 5. Mai Nachmittags, ward den 7. ejusdem in das Tümppling'sche Begräbniß gebracht, ihres Alters 74 Jahre.“

** Sein Vater Georg Christoph (S. 211) saß bloß auf Serba!

200 fl. vermacht und durch den Receß von 1694 (S. 208) erhielt er dessen silbernen Degen.

Georg Friedrich scheint auch den Kriegsdienst früh begonnen zu haben. Aus einem Schreiben seines Oheims Rudolf Wilhelm II. d. d. Udestedt 11. September 1697 geht wenigstens hervor, daß er in diesem Jahre „am Rheinstrom unter denen Sachsen militiret“. Das Kirchenbuch von Serba verzeichnet ihn als Hauptmann „zum fürstl. Bürgel'schen Defensions-Volk“, d. h. er hatte eine Hauptmannsstelle im Weimarischen Landregiment von Bürgel inne, wie schon sein Vater in den 90^{er} Jahren als Obristwachtmeister der „Defensioner“ von Bürgel erschien und wie sein Oheim Rudolf Wilhelm auch Hauptmann im Mainzischen Erfurter Landregiment war.

Als Hauptmann erscheint er schon 1706.

Nach dem am 2. December 1702 zu Serba erfolgten Tode seines Vaters bat er d. d. Serba 28. februar 1703* den Herzog Christian von Eisenberg, an welchen 1680 Serba gefallen war, um Belehnung mit dem väterlichen Viertel an diesem Rittergute und wurde er am 12. September desselben Jahres zu Altenburg damit belehnt.

Die Schwierigkeiten, welche aus dem Mitbesitz an Serba schon für seinen Vater entstanden waren (S. 214) sowie seine Vermählung im Jahre 1705 veranlaßten wohl Georg Friedrich, sich dieses Besitzes zu entäußern. Er verkaufte ihn im Jahre 1707 an den Oberjägermeister Heinrich Siegmund von Stutterheim in Klosterlausnitz und wurde dieser Verkauf am 28. April vom Herzog Friedrich II. von Gotha, an welchen Serba nach dem Tode Herzogs Christian 1707 gefallen war, zu Altenburg ratificirt. Stutterheim hatte schon in den Jahren 1701 und 1704 von Georg Christian von Sandersleben die anderen drei Viertel von Serba ge-

* Herzogl. Regierungsarchiv zu Altenburg, Lehnsakten von Serba, vol. II., Bl. 16.

kauft (und wurde am 5. December 1718 mit dem ganzen Gute belehnt).*

So war das Viertel von Serba 32 Jahre in Tümppling'schem Besitz gewesen. —

Am 3. October 1705, fast 3 Jahre nach dem Tode seines Vaters, hatte sich Georg Friedrich zu Serba mit Catharina Hedwig geb. von Steuben (ein altes Mansfeldisches Geschlecht) vermählt. Ihr Vater war Christoph Otto auf Schnaditz und Friedeburg, braunschweigischer Kammerjunker († 1686), ihre Mutter Auguste Marie geb. von der Assenburg a. d. H. Schermicke.

Catharina Hedwig war Wittwe von Joachim Otto Edlem von Plotho, welcher seinerseits in erster Ehe (1694) mit Sibylla Catharina geb. von der Streitthorst vermählt gewesen war. Catharina Hedwig hatte ihm 2 Söhne geschenkt, Otto Augustin, welcher bald nach dem Vater starb, und Friedrich Wilhelm, geboren ungefähr 1702. Letzteren brachte sie also Georg Friedrich zu.

Joachim Otto Edler von Plotho war Pfandinhaber des Klosters Gerbstedt bei Eisleben in der Grafschaft Mansfeld gewesen. Gerbstedt war übrigens schon seit über einem Jahrhundert wegen einer Forderung an die Grafen von Mansfeld im Pfandbesitz der Plotho: schon in seinem Testament vom 8. März 1603 hatte der Oberst Otto Edler von Plotho, Herr zu Engelnmünster, dem Kloster die fideicommiss-Eigenschaft beigelegt.

Als nun Joachim Otto gestorben war, Catharina Hedwig Georg Friedrich geheirathet hatte und ihr Sohn Friedrich Wilhelm

* Am 22. April 1724 wurden seine beiden Söhne, Christian Heinrich (Eisenacher Oberforstmeister, später Preussischer Kammerherr, Hofmarschall und Vicekanzler des Johanniter-Ordens) und Carl Friedrich (Lieutenant bei der Sächsischen Leibgarde zum Friedenstein, später Oberforstmeister zu Hummels-hain), mit Serba belehnt. Ersterer kaufte die Hälfte Carl Friedrich's und wurde am 7. Februar 1732 mit ganz Serba belehnt. Der jüngste seiner drei Söhne, Wilhelm Adolph (Oberforstmeister in Klosterlausnitz), kaufte im Jahre 1767 die Antheile seiner Brüder, die Preussische Officiere waren, und wurde am 5. Februar 1768 mit Serba belehnt.

von Plotho am 15. März 1707 zu Serba an den Blattern gestorben war,* ließ Catharina Hedwig, in der Meinung, daß Kloster Gerbstedt nun an sie gefallen sei, durch Georg Friedrich am 18. März 1707 von ihm Besitz ergreifen.

Hiergegen protestirten, als nächste Agnaten, die Brüder Ludwig Otto und Friedrich Philipp (Urenkel, wie ihr Vetter Joachim Otto, von Joachim Edlem von Plotho zu Parey), so daß ein über 20 Jahre dauernder Prozeß entstand. Die Juristen-fakultät von Helmstädt entschied 1707 zu Gunsten von Catharina Hedwig von Tümppling, diejenige von Erfurt reformirte dieses Urtheil 1708 am 16. Juni, diejenige von Jena verwarf dieses wiederum am 25. März 1709 zu Gunsten von Catharina Hedwig.

Georg Friedrich bat hierauf d. d. Schleusingen 22. September 1712 den Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Naumburg um dessen Vermittlung bei dem Könige Friedrich Wilhelm I. von Preußen,** da die Gegner, nachdem ihre Appellation in Wien verworfen worden, bei dem Tribunal in Berlin dieselbe angebracht hatten. Unter'm 7. November 1713 erfolgte sodann ein Urtheil bei dem Ober-Appellationsgericht zu Berlin; die Protokolle des Reichshofraths zu Wien vom 13. Juli 1714 bis 18. März 1715, ferner „Tümppling'sches bey dem hochpreißlichen Reichs-Hoff-Rath übergebenes Supplicat“ vom 3. Juli 1717 und endlich die Protokolle des Reichshofraths vom 4. April 1717 und vom 22. Januar 1720 bezeugen, daß der Prozeß in Wien weitergeführt wurde. Inzwischen erschienen in den Jahren 1715 und 1720 auch drei Druckschriften mit vielen Beilagen*** (in der Stadtbibliothek von

* Kirchenbuch von Serba: „den 15. März 1707 starb Friedrich Wilhelm von Plotho, auf Gerbstedt, dessen Stiefvater George Friedrich Herr auf Serba war, alhier an Blattern.“

** Dresdener Hauptstaatsarchiv, Miscellanea, Loc. 8590 Nr. 6 fol. 256.

*** 1. In jure et facto festgegründete Vorstellung und umständliche Information in Sachen Frauen Catharina Hedwig von Tümpplingin ehemaliger verwittibten Edlen von Plothoin und geborener von Steubin contra Herrn Ludwig Otten, Kgl. Preuß. Geheimbten Rath und Tribunals-Praesidenten zu

Magdeburg), welche beweisen, mit welcher Hartnäckigkeit der Prozeß von beiden Partheien geführt wurde, ein Prozeß, der, was voraussehen war, schließlich, um das Jahr 1730, zu Gunsten der Plotho entschieden ward, nachdem Georg Friedrich selbst nach Wien gegangen war.

Wo Georg Friedrich, welchem Catharina Hedwig zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt hatte (VII), nach dem Verkaufe von Serba gewohnt, ist nicht bekannt. Er scheint sich in Altenburg niedergelassen zu haben, da sein Sohn Ludwig Otto 1712 dort geboren ist, und nachdem seine Stiefmutter vom Jahre 1720 an in den Besitz von Rodameuschel gelangt war, scheint er dort bei ihr gelebt zu haben.

Am 8. October 1732 starb Georg Friedrich zu Rodameuschel,* seine Gemahlin überlebte ihn und starb am 20. Mai 1739 zu

Berlin, wie auch Friedrich Philippen, Obristen, beiden Gebrüdern Edlen von Plotho. 1715.

2. Abgenöthigte doch unverfängliche Gegen-Information Ludwig Otten und Friederich Philipp's Gebrüdere Edlen von Plotho auf Parey, Gerbstädt, Reesen, Gütter und Jleburg 2c. darinnen der Ungrund einer wider sie von Frauen Catharinen Hedewig von Cümpfflingen ehmaliger verwittibter Edlen von Plotho und geborener von Steuben sub rubro „In jure et facto festgegründete Vorstellung und umständliche Information“ 2c. in Druck gegebener Schrift 2c. klärl. nachgewiesen wird. Anno 1715.

3. Abgenöthigte Rettung der Gegen-Information 2c. wider eine vermeinte und also genannte Rechtsgegründete Wiederlegung vorhergedachter Gegen-Information, welche Frau Cath. Hedwig von Cümpfflingen ehemalige verwittibte Edle von Plotho und geb. von Steuben unter dem Namen einer Replic-Schrift beim hochpreisl. Keyserl. Reichs-Hoff-Rath in Schriften übergeben, jezo aber nebst beigefügter Beantwort. und Abfertigung in öffentlichen Druck aller Welt vor Augen gelegt wird. Berlin, druckt Joh. Gottfried Michaelis, im Jahr 1720.

* 1. Kirchenbuch der Pfarrei Wichmar: „1732. Herr Hauptmann von Cümppling in Rodameuschel ist im October gestorben und mit einem Sermon beerdigt worden.“

2. „daß der weyland Hochwohlgebohrne Herr, Herr Georg Friedrich von Cümppling, Hochfürstl. Sachß. Weimarischer gewesener Hauptmann, den 8. Octobris 1732 früh 4 Uhr in dem anhero gehörigen Adelligen Dorf Rodameuschel durch einen sanften und seeligen Todt das Zeitliche mit dem Ewigen ver-

Camburg, wohin sie nach dem Tode ihres Mannes gezogen zu sein scheint. Von seinen 4 Kindern überlebten ihn sein Sohn Ludwig Otto, damals 20 Jahre alt, und zwei Töchter, Ernestine Caroline und Friederike Luise (VII).

3. Anna Margarethje (140).

Von dieser ist nur bekannt, daß sie im Jahre 1675 geboren war.

4. Hans Georg (141).

Dieser war am 27. October 1676 zu Serba geboren, starb aber schon am 27. April 1680 daselbst.

5. Anna Sophie (142).

Sie war am 26. Juli 1679 zu Serba geboren und starb daselbst 2 Tage vor ihrem Bruder Hans Georg, am 25. April 1680. Am 9. Mai wurde auf beide Geschwister eine Gedächtnißpredigt über Hohelied 5, 2 gehalten.

6. Agnese Christine (143).

Diese war, mit ihrer Schwester Anna Magdalene, Georg Christoph's zweiter Ehe mit Marie Sibylle geb. von Sandersleben entsprossen. Sie war am 25. August 1691 zu Serba geboren und starb am 28. October 1750 zu Rodameuschel (S. 217).

7. Anna Magdalene (144).

Sie war am 14. April 1693 zu Serba geboren und starb daselbst schon am 2. Mai 1710.

wechselt, wird unter Vordruckung des mir gnädigst anvertrauten Ampts Sigels attestiret und dieses darüber auf geschehenes ziemendes Ansuchen ertheilet.
Camburg den 28. September 1733.

(L. S.)

fürstl. Sachß. Ambt daselbst.

Heinrich Ernst Haumann Amtmann m. p."